

Entwicklung des ländlichen Raumes: ELER BaWü MEPL III

Die 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) betrifft die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER). Die 6 Ziele des ELER 2014-2020 sind:

- Wissenstransfer und Innovation
- Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft
- Organisation der Nahrungskette
- Erhalt der Ökosysteme
- Klimaschonende Wirtschaft
- Soziale Eingliederung/ Armutsbekämpfung

Instrumente des ELER sind u.a. Beratungsdienste, Investitionen, Betriebsentwicklung, Erzeugergemeinschaften, Dienstleistungen, Dorferneuerung, Forstmaßnahmen und Preise.

Über Leader können innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden.

Für Baden-Württemberg gibt es den Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden -Württemberg (MEPL III).

Schwerpunkte sind: Bildung & Beratung, Investitionen, Tierschutz, Ökolandbau, Naturparks, Arbeitsplätze und Grundversorgung.

Lokale Aktionsgruppen erarbeiten Entwicklungskonzepte für die Region. Ab 2014 wird es möglich sein, mehrere Strukturfonds zu kombinieren (Leader-Multi Fonds Entwicklungsstrategie). Das Prinzip wird sein: eine Region = eine Strategie.

Insgesamt sollen die Lokalen Aktionsgruppen mehr Entscheidungsfreiheit haben.

Kontakte BaWü für die OP ESF BaWü 2014-2020

Operationelles Programm für den Europäischen Sozialfonds (ESF) Baden-Württemberg

<http://www.esf-bw.de/esf/index.php?id=405>

Kontakt: Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren
Schellingstraße 15, 70174 Stuttgart

EFRE BaWü 2014-2020

Operationelles Programm für den Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Baden-Württemberg

<http://www.rwb-efre.baden-wuerttemberg.de/>

Kontakt: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart

ELER BaWü 2014-2020

Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) Baden-Württemberg

http://landwirtschaft-bw.de/pb/Lde/Startseite/Dienststellen/Weiterentwicklung+2014_2020

Kontakt: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart

Kontakt Heide Rühle

Europäisches Parlament

Büro ASP 08G163
Rue Wiertz, B-1047 Brüssel

Tel.: 00-32-(0)2-283 76 09
Fax: 00-32-(0)2-284 96 09

E-Mail: heide.ruehle-office@europarl.europa.eu

EU- Struktur- fonds für BaWü 2014-2020



Heide Rühle, MdEP

www.heide-ruehle.de

EU-Fördermittel für Baden-Württemberg

Zur Umsetzung der Europa-2020-Strategie hat die EU eine ganze Architektur von Förderinstrumenten entwickelt. Mit den umfangreichen Mitteln dieser Fonds und Programme soll das hauptsächliche Ziel der Strategie, nämlich Investitionen in Wachstum und Beschäftigung in Europa zu tätigen, gefördert werden.

Für Baden-Württemberg, das zu den stärker entwickelten europäischen Regionen gehört (BIP/pro Kopf über 90% des EU-Durchschnitts), sind die folgenden drei Fonds von Bedeutung:

- der Europäische Sozialfonds (ESF),
- der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), über diesen Fonds wird zusätzlich das Ziel Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) finanziert,
- der Fond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

Für den ESF und EFRE erstellen die Bundesländer in Deutschland eigene detaillierte sogenannte Operationelle Programme (OP).

Insgesamt sind für Baden-Württemberg 2014-2020 Strukturfondsmittel in Höhe von ca. 1,2 Mrd. EUR vorgesehen, davon 260 Mio. EUR für den ESF, 246 Mio. EUR für den EFRE und 709 Mio. EUR für den ELER.* Der Kofinanzierungssatz für Förderungen liegt in stärker entwickelten Regionen bei 50%.

Erstmalig gibt es einen Verhaltenskodex, in dem Mindeststandards für die Einbeziehung der Partner in Planung, Umsetzung und Evaluierung der EU-Strukturfonds gegeben sind. Die Partner sind hierbei Kommunen, Wirtschaft, Sozialpartner und die Zivilgesellschaft, die an den Begleitausschüssen gleichberechtigt teilnehmen.

* vorläufige Zahlen

Europäischer Sozialfonds: OP ESF BaWü

Im Ziel Investitionen in Wachs-um und Beschäftigung dient der ESF der Beschäftigungsförderung innerhalb der EU.

BaWü hat zu den thematischen Zielen des ESF die folgenden 6 Investitionsprioritäten ausgewählt:

- A: Beschäftigung und Mobilität der Arbeitnehmer
- A1: Lokale Beschäftigungsinitiativen und Mobilität
 - A2: Dauerhafte Eingliederung junger Menschen
 - A5: Anpassung der Unternehmen an den Wandel
- B: Investitionen in Bildung und lebenslanges Lernen
- B8: Verringerung der Zahl der Schulabbrecher
 - B10: Lebenslanges Lernen und Kompetenzen
- C: Soziale Eingliederung und Bekämpfung der Armut
- C11: Soziale Eingliederung von Benachteiligten
- D: Förderung einer besseren öffentlichen Verwaltung/Technische Hilfe.

Für die Prioritäten unter A und B werden 72% der Mittel aufgewandt, 24% sind für die soziale Eingliederung unter C vorgesehen und für die technische Hilfe sind 4% der Mittel vorgesehen.

Ein wichtiger Schwerpunkt des ESF in BaWü ist die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit.

Querschnittsthemen des ESF für alle Maßnahmentearten sind Gleichstellung, Nichtdiskriminierung und soziale Innovation.

Der ESF möchte auch vermehrt die Sozialträger und NGOs einbeziehen, sowie auch kleine Projekte stärker fördern. Insgesamt soll das neue OP für den ESF in BaWü die bisherigen erfolgreichen Modelle weiterführen.

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: OP EFRE BaWü

Das OP EFRE in BaWü hat das Leitmotto „Innovation und Energiewende“. Innovation ist dabei wichtigster Schwerpunkt für BaWü.

Das Ziel Investitionen in Wachstum und Beschäftigung hat 4 Interventionsbereiche mit 11 Investitionsprioritäten. Baden-Württemberg hat die Thematischen Ziele (TZ) 1 und 4 ausgewählt:

- A: Forschung, Entwicklung und Innovation
- 1a: Ausbau der Infrastruktur für Forschung
 - 1b: Investitionen der KMU in Innovation
- B: Verringerung der CO2 Emissionen
- 4b: Energieeffizienz in Unternehmen
 - 4e: CO2 Ausstoß in Kommunen

Für die Prioritätsachse A sind 77% der Mittel vorgesehen, für Prioritätsachse B 23%.

Umgesetzt werden die Maßnahmen zum einen durch themenspezifische Fachpolitik, zum anderen durch dezentralen Wettbewerb über zukunftsfähige Regionalentwicklung: RegioWIN. Hier erfolgt die Umsetzung durch integrierte territoriale Investitionen (ITI). Dabei werden mehrere unterschiedliche OPs und Prioritätsachsen sektorübergreifend zusammengeführt.

Das Ziel Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) wird ebenfalls über den EFRE finanziert. Mittel können für die

- grenzüberschreitende (Interreg A),
- transnationale (Interreg B) und
- interregionale Kooperation (Interreg C) ausgegeben werden.

BaWü nimmt an allen 3 Maßnahmen teil.